

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.



Ar. 10.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 $\frac{1}{2}$ im Bezirk 90 $\frac{1}{2}$, außerhalb 1 $\frac{1}{2}$ das Quartal.

Samstag den 25. Januar

Eindruckspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Eindruckspreis 8 $\frac{1}{2}$ bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$, auswärts je 8 $\frac{1}{2}$.

1890.

Für die beiden Monate Februar & März nehmen alle Postämter und Postboten Bestellungen auf

Mus den Tannen

entgegen. Bestellpreis: Im N.A. Bezirk Nagold 60 Pfg., außerhalb desselben 70 Pfg. Soweit der Vorrat reicht erhalten die neuereintretenden Leser den „Wandkalender“ noch unentgeltlich geliefert. Die Expedition.

In dem kgl. Armenbad zu Wildbad werden auch diesen Sommer freie Bäder, teils mit, teils ohne unentgeltliche Verpflegung im kgl. Landesbadspital „Katharinenbist“ verabfolgt werden. Besuche sind bis 1. März durch die kgl. Oberämter mit den nötigen Ausweisen an die kgl. Badverwaltung in Wildbad zu richten.

Storben: Bäder P. J. Enklin, Ebbhausen; Delmüller Rudolf Weger, Waldsee; Lehrer Adolf Breiter, Hengstfeld; Stadtschultheiß August Moll, Neuenstein; Eisengießereibesitzer Michael Streicher, Gannstatt; Forstassistent Geisler, Heudorf; Maschinemeister Chr. Böhner, sen., Öppingen; Forstmeister a. D. Georg Schmid, Mergentheim; Immanuel Gottlob Veil, Schorndorf; Schiffmeister Christoph Rolfenter, Ulm; Stadtschultheiß a. D. Christian Kayser, Stuttgart; Georg Schittenhelm, zum Bahnhof, Dornstetten.

Die militärischen Maßnahmen Rußlands.

Ueber die in den letzten Jahren zur Durchführung gelangten militärischen Maßregeln Rußlands geht der „Pol. Corr.“ aus Petersburg, 17. Januar, nachstehender zusammenhängender Bericht zu:

Im Interesse der möglichst raschen Mobilisierung wurden die Transportmittel der an die Westgrenzen stoßenden strategischen Eisenbahnen vervollständigt, und gegenwärtig werden Vorbereitungen für den Bau einiger weiterer dergleichen Eisenbahnlinien getroffen. Ferner wurde ein Teil der russischen Heeresmacht den bezeichneten Grenzen näher gebracht, um auf diese Weise den Nachteil, der Rußland in Zukunft betreffs der Raschheit der Mobilisierung aus der ungeheuren Ausdehnung des Reiches erwachsen könnte, im Vorhinein so weit als möglich aus-

zugleichen. Jene Truppen, die zu diesem Zwecke aus dem Kaukasus an die Grenze dislociert wurden, sind an ersteren Punkten durch neue Bataillone der Reservocabres ersetzt worden, aus denen im Bedarfsfalle eine Streitmacht von 20 Regimentern gebildet werden kann, die im Stande wäre, in Kleinasien kraftvoll vorzugehen und einen festen Stützpunkt in der mächtigen Festung von Kars besetzen würde. Die Erzeugung neuer Gewehre für die russische Armee ist bereits in russischen Waffenfabriken in Angriff genommen worden; inzwischen wurde das Heer mit ausgezeichnetem Artilleriematerial ausgestattet, welches auch neue Feldmörser eines besonders gerühmten Systems vorläufig in der Anzahl von 48 Stück besitzt. Auf die Vervollkommnung der Transportmittel für Verpflegungsartikel, Munition und sonstiges Material hat die russische Heeresleitung gleichfalls große Sorgfalt verwendet. Die Sicherheit der Westgrenzen Rußlands findet einen sehr wirkungsvollen Schutz in mächtigen Festungen, so in jenen von Brest-Litewsk, von Zwangrod, von Warschau und Noworossisk. Eine beträchtliche Anzahl von Kanonen ist während der letzten Monate nach den russischen Häfen am Schwarzen Meere befördert worden, um die Verteidigungsmittel dieser Punkte zu vermehren. Eine besondere Erwähnung verdient auch die neue militärische Organisation des russischen Grenzwachecorps, indem die russische Armee dadurch eine Verstärkung von ungefähr 40 000 Mann erfährt, deren Mitwirkung bei eventuellen kriegerischen Operationen wegen ihrer ausgezeichneten Kenntnis der Grenzgebiete von großem Werte sein wird. — Was die russische Marine betrifft, die bereits seit Jahren in fortwährendem Aufschwung begriffen ist, wird dieselbe demnächst noch eine weitere Stärkung erfahren durch die Vollenbung des Baues von mehreren großen Kriegsschiffen, sowie durch eine Anzahl neuer Torpedoboote, die eben in Bau begriffen sind, und nach deren Fertigstellung unverzüglich weitere Torpedoboote in Angriff genommen werden sollen. Im nächsten Mai wird in St. Petersburg der Stapel-

lauf des Kreuzers „Polarstern“ und eines neuen Kanonenbootes stattfinden, woran sich die Einweihung der Bauarbeiten für das große Panzerschiff „Nawarin“ schließen wird. — Von Neuerungen untergeordneten Ranges, die im russischen Heerwesen geplant werden, wäre zu erwähnen, die versuchsweise Einführung der Angriffssart der Kosaken bei der Kavallerie, wobei Linien von geringer Tiefe sich vor dem Feinde rasch öffnen, um sich bald darauf wieder zusammenzuschließen. Ferner wird ein neues Schießreglement eingeführt, bei welchem es vermittelt gewisser besonderer Signale möglich sein soll, einen Feind auch in der Dunkelheit mit ziemlicher Sicherheit zu treffen.

Eine solche Uebersicht, wie sie hier gegeben ist, erscheint immerhin als dankenswert; man wird trotz der friedlichen Versicherungen, an denen es Rußland namentlich in jüngster Zeit nicht fehlen läßt, gut thun, die militärischen Vorbereitungen des Aarenreiches, welche sich aus Defensiv-rücksichten keineswegs zur Genüge erklären lassen, im Auge zu behalten. (Frf. J.)

Deutscher Reichstag.

Am Montage wurde im Reichstage die ostafrikanische Dampfervorlage mit der Aenderung der Kommission dahingehend, daß die subventionierten Schiffe verpflichtet sind, einen belgischen oder holländischen Hafen anzulassen, mit großer Majorität nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgg. Diez (Hamburg), Boermann, Lohren, Hintelen, Dissen, Frhr. v. Hoensbrock und wiederholt Staatssekretär v. Bötticher beteiligten, angenommen. In der Debatte wurde auch die Frage der Kulis und Neger in ihrer Verwendung als Kohlenzieher angeregt und vom Staatssekretär und dem Abg. Boermann dahin beantwortet, daß man keine gesetzlichen Mittel zur Ausschließung außereuropäischer Mannschaften habe und daß gerade Humanitätsrücksichten dazu geführt hätten, im tropischen Klima Europäer zu schweren Schiffsarbeiten nicht zu verwenden. — Die Anträge auf Einführung des Befähigungsnachweises wurden in namentlicher Ab-

Bis ans schlimme Ziel.

(Nachdr. verboten.) Kriminal-Novelle von R. Rechner.

(Fortsetzung.)

Edgar Dorwall merkte auch nicht, daß auf ihm zwei schöne, nur von ihm gar nicht beachtete Frauenaugen am längsten und am häufigsten ruhten, daß sie mit Neugierlichkeit im Blick seine düstere Stirn und die böse Falte dort betrachteten und zu zerstreuen suchten — nein, Edgar Dorwall sah und merkte nichts von alledem! — War er denn blind? So fragte er sich nachmals oft — zu spät.

So vergingen Tage, vergingen Wochen.

Es war der erste Schnee bereits gefallen, das Laub längst von den Bäumen, der Spätherbst begann dem Winter zu weichen, und noch war Billy immer fern, und immer noch war alles beim alten im Hause Dorwall. Ein trüber Novembertag dämmerte dem Abend entgegen, als Edgar Dorwall verstimmt von einem Ausgang nach Hause zurückkehrte und, um sich erst noch zu sammeln, bevor er sich in die Kontors begab, in das Rauch- und Lesezimmer trat, in welchem er um diese Zeit ungestört zu sein hoffte.

Dem war aber nicht so, denn kaum daß er es betreten hatte, gewahrte er auch schon, daß jemand dort in der beginnenden Dämmerung sich damit beschäftigte, in den Bücherschränken und Gestellen umherzusehen — das durch die großen nach dem Garten gehenden Fenster hereinfallende Licht war immerhin noch genügend, um die schlaffe, anmutige Gestalt Gertruds deutlich abzuzeichnen, welche sich dort so emsig umherbewegte.

Im ersten Augenblick wollte Edgar sich sofort wieder umdrehen, um das Zimmer zu verlassen. Der dicke Teppich hatte seinen Schritt gedämpft, der Thürvorhang ihn verborgen, auch war das Zimmer von

saalartiger Ausdehnung — Gertrud hatte ihn offenbar bis jetzt nicht bemerkt, und er war gar nicht in der Stimmung, sich zu beherrschen, und gleichgültige Worte zu wechseln. Da aber stockte unwillkürlich doch sein Fuß — mit unbewusster Freude sah er ihr zu, bis sie nach einem Stuhl griff, vermutlich, um in den höheren Fächern ein Buch zu suchen. Da trat er vor, um ihr zu helfen.

Es war die erste Galanterie, welche Gertrud Ranf von Edgar Dorwall zu teil wurde.

Das seine Not, welches bei dieser unerwarteten Hilfeleistung Gertruds blasse Röge überflog, sowie der fast kindlich schüchterne Augen-ausschlag, mit welchem sie ihm dankte, erschienen ihm ebenso neu als reizend an dem ernststen Mädchen, das er sonst fast nie beachtet hatte. Es war nur eine Laune, ein augenblicklicher Einfall nur gewesen, der ihn antrieb — aber wie oft wird ein Zufall zur Entscheidung für ein Menschenleben, an einer scheinbar kleinen Regung hängt oft des Menschen ganzes Schicksal. Das Los Edgars war in diesem Augenblick, ohne daß er es selbst ahnte, entschieden durch den einzigen Schritt, den er, anstatt hinaus, wie seine erste Absicht war, zurück ins Zimmer that.

„Was für ein Buch soll ich Ihnen reichen, Gertrud?“ fragte Edgar.

„Ich — ich weiß es nicht.“

Er blickte sie erstaunt an, erstaunt wegen der offensbaren Verwirrung, die in ihrer Haltung, in ihrem Ton sich spiegelte und die so gar nicht jener Gertrud gleich sah, wie er sie kannte.

Da fiel zufällig sein Auge auf einige Bücher und Blätter, die bereits herausgesucht erschienen — es waren die Fortsetzungen seiner eigenen angefangenen Lektüre.

Wie kam Gertrud denn zu diesen, und woher wußte sie —

Dieser Gedanke aber wich schnell einem andern. Nun wußte er

stimmung mit der bedeutenden Majorität von 130 gegen 92 Stimmen angenommen.

* Berlin, 23. Jan. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung den § 24 des Sozialistengesetzes (Ausweisungsbefugnis) gestrichen, dagegen wurde in namentlicher Abstimmung der Artikel über die dauernde Festsetzung mit 166 gegen 111 Stimmen angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes ohne Erörterung.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 24. Januar. Seit einigen Tagen haben wir eine recht ungünstige Witterung. Es herrscht fast unausgesetzt ein orkanartiger Sturm, der in letzter Nacht seinen Höhepunkt erreicht haben dürfte. Begleitet ist derselbe von heftigen gewitterartigen Regengüssen, zuweilen untermischt mit Graupeln. Da ist derjenige gut daran, welcher nicht im Freien seiner Beschäftigung nachgehen muß. — Aus verschiedenen Gegenden des Landes wird heute berichtet, daß sich Wintergewitter unter heftigem Blitz und Donner, Regengüssen und Graupelgeföber entluden. — Wie wir hören, soll in vergangener Nacht in Besenfeld durch den Sturm ein Neubau über den Haufen geworfen worden sein.

* In Nagold ist die Lehre'sche Kunstmühle abgebrannt.

* Neuweiler, 10. Jan. Unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und Auswärtiger wurde die sterbliche Hülle des Kirchengemeinderats Bihler heute nachmittag 2 Uhr zur Erde bestattet. Seiner Zeit hatte sich der Verstorbene den Jerusalemfreunden angeschlossen, er trat jedoch wieder zur evangelischen Landeskirche über. An den meisten Sonntagen versammelte er hiesige und auswärtige „Brüder“ um Erbauungsstunden zu halten. Es war ihm ein Ernst, selb zu werden und andere zur Seligkeit zu führen. Keine Witterung, keinen Weg schonte er, um mit den „Brüdern“ in den Nachbarorten, wohin er seine Schritte öfters lenkte, sich am Worte Gottes zu erbauen. Durch seinen Fleiß brachte er seine Familie vorwärts. Der Herr hielt mit dem Heimgegangenen eine lange, schwere Leidenschule. Eine Wassersucht stellte sich bei ihm ein; während derselben durfte er viele Liebesbeweise erfahren, denn er hatte Liebe ausgestreut. Sein zu früher Hingang wird von allen, welche ihm näher standen, ja von der ganzen Gemeinde betrauert. (Calw. W.)

* Stuttgart, 21. Jan. Wie man der Fr. Stg. meldet, hat Bayer einer Deputation der Städte Tübingen, Reutlingen, Nottensburg gegenüber die Annahme des angebotenen Reichstagsmandates zugesagt.

* Stuttgart, 22. Jan. Wie noch erinnerlich, ereignete sich am 1. Oktober v. J. vormittags zwischen hier und der Station Baihingen auf den Fildern ein fürchterliches Eisenbahnunglück, indem ein von Baihingen nach hier gehender Personenzug in der Nähe der Haltestelle Wildpark in einem kurvenförmigen Einschnitt

auf eine aus Verschen aufwärts fahrende Schiebelokomotive stieß. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Sieben Personen waren auf der Stelle tot, ein achter schwerverletzter Reisender erlag zwei Tage darauf seinen Verletzungen; 63 Personen waren teils schwer, teils leicht verletzt. Der Schaden an zertrümmertem Fahrmaterial und zerstörtem Geleise war beträchtlich und ist von amtlicher Seite auf 51 000 Mark geschätzt. Das Unglück ist durch die Fahrlässigkeit von Bahbediensteten entstanden, welche sich deshalb heute vor der Strafkammer I. des l. Landgerichts hier auf die Anklage fahrlässiger Tötung, Gefährdung eines Eisenbahntransports und Körperverletzung zu verantworten haben. Angeklagt sind 1) der seitdem vorläufig suspendierte Betriebsoberinspektor Finanzrat August Lang von hier; 2) der Lokomotivführer (der erwähnten Schiebelmaschine) Johann Wiedmann von Ehlingen; 3) der Bahnhofsverwalter Georg Jonas Schweminger von Baihingen a. d. Fildern; 4) der Bahnwärter Jakob Degenfelder auf Posten Nr. 15 zwischen hier und Station Baihingen; 5) der Hilfswärter Gottlieb Grieb auf Posten Nr. 14 daselbst, von Baihingen a. d. F., sämtlich verheiratet. Als Verteidiger sind anwesend für Lang Rechtsanwalt Scheurlen, für Wiedmann und Schweminger Rechtsanwalt Bayer, für Degenfelder Rechtsanwalt Fr. Haukmann, für Grieb Rechtsanwalt Kraut von hier. Die Strafkammer präsidiert Landgerichtsrat Weiker. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Eiben. Es sind 25 Zeugen und 3 Sachverständige geladen.

* Stuttgart, 22. Jan. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers findet nächsten Montag abend im königlichen Residenschloße ein Galadiner von 50 bis 60 Gedecken statt, zu welchem die sämtlichen Herren Staatsminister und andere hohe Zivilbeamte, die Generalität, sowie die Regimentskommandeure u. Einladungen erhielten. Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm wird beide Majestäten, welche leider nicht bei dem Galadiner erscheinen können, vertreten. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist zwar im allgemeinen zufriedenstellend, dagegen ist J. Maj. die Königin noch immer bettlägerig und die lange Dauer der Krankheit fängt nachgerade an Besorgnisse einzuslößen, welche hoffentlich durch die rasche Genesung J. Maj. bald wieder zerstreut werden.

* Die Vereinigung württembergischer Landwirte, welche jeden Monat im Hotel Royal in Stuttgart eine Sitzung hält, und welche bereits 60 Mitglieder zählt, beschäftigte sich in ihrer letzten Versammlung mit der Einrichtung eines Kurses für Landwirte in Hohenheim, um in gedrängter Kürze die für die Praxis wichtigsten Fragen der neueren Landwirtschaft zu besprechen und durch Demonstrationen das Verständnis neuer wichtiger Maschinen und Geräte zu fördern. Eine diesbezügliche Bitte soll an die königl. Akademiedirektion Hohenheim gerichtet werden.

* Gerabronn, 21. Jan. Ein nicht verstandenes Fremdwort dürfte einige Wirte in einem benachbarten Dorfe empfindlich schädigen. Dieselben bestellten bei dem reisenden Agenten einer Zigarrenfabrik in Lemgo (Lippe) größere Partien Zigarren. Nun stand auf den erhaltenen Rechnungen der Bernerk, der Agent sei zum Incasso nicht berechtigt. Da jedoch die betreff. einfachen Männer die Bedeutung des Wortes „Incasso“ nicht verstanden, so bewahrten sie die Rechnungen sorgfältig auf, zahlten aber dem Agenten bei seiner nächsten Wiederkunft den Betrag bar und ließen sich dafür quittieren. Da nun der Agent die Gelder nicht ablieferte, so erhielt jeder der Wirte in den letzten Tagen eine Zahlungsaufforderung in Form eines Postmandats.

* Vom Bodensee, 22. Jan. Infolge des letzter Tage herrschenden starken Nebels auf dem Bodensee, verirrt sich ein Fischer aus Arbon (Thurgau), der vergessen hatte, einen Kompaß mitzunehmen. Nachdem er 36 Stunden lang auf dem See herumgefahren, erreichte er endlich bei Meersburg das Land.

* (Verschiedenes.) Dem Lokomotivführer, welcher am 15. Novbr. auf der Station Einsingen mit großer Geistesgegenwart den Schnellzug zum Stehen brachte, als ihm die Gefahr eines Zusammenstoßes drohte, ist eine Belohnung von 50 Mk. zuerkannt worden. — Ein junger Bursche von einem Bankhause Memmingens suchte mit einem Geldpaket mit 3000 Mk. Inhalt das Weite. — In Ulm geriet ein vollständig mittelloses Ehepaar in der Hirschstraße in Streit und traktierte sich gegenseitig dermaßen mit Prügeln, daß die Polizei intervenieren und die beiden Kampflustigen trennen mußte. — In Konstanz fing am Sonntag abend der als händelsüchtig bekannte 21jähr. Paul Sauter mit dem verheirateten Gottlieb Senger Streit an. Im Verlaufe des Streites gab Sauter mehrere Schüsse auf Senger ab, wobei derselbe in der rechten Seite leicht verwundet wurde. Der Thäter ist flüchtig. — Der Kriegerverein in Dikensbach hält schon im Februar seine Fahnenweihe ab und ist dies gewiß eine Seltenheit in Abhaltung solcher Festlichkeiten. Der Umstand ist darin zu suchen, daß die Mitglieder des Vereins größtenteils Gypser sind und mit Anfang März die Heimat verlassen, um den Sommer über im In- und Ausland ihr Brot zu verdienen. — Ein 74 Jahre alter Einwohner von Bodelshausen stürzte beim Dungführen so unglücklich rücklings vom Wagen, daß ihm ein Hinterrad über den Kopf lief, was seinen Tod schon nach wenigen Stunden herbeiführte. — Schon seit einer langen Reihe von Jahren läßt die Ortsarmenbehörde in Biberach an arme Einwohner Holz austheilen. In den letzten Tagen erhielten auch diesmal 358 Personen und Familien je einen Raummeter Holz vor ihre Wohnungen geführt.

* Würzburg, 20. Jan. Ein schändliches

auch plötzlich, woher es kam, daß auf dem Tischchen, auf welchem sich die Bücher befanden, mit denen er sich gerade beschäftigte, immer schon die Fortsetzungen lagen, noch bevor er ausgesprochen hatte, daß er dieselben brauchte — daß er nie nach einem Buche, dessen er benötigte, zu suchen hatte — daß —

Hier sprangen seine Gedanken plötzlich wieder zu dem ersten zurück. Wie kam denn aber dieses ernste, stille Mädchen dazu, seine Gedanken zu erraten, noch ehe er sie ausgesprochen, sich in solcher weitgehenden Weise mit ihm und seinem Wohlfühlen zu beschäftigen? — Plötzlich fiel es ihm nun wie Schuppen von den Augen, und ein Glied nach dem andern fügte sich zum Ringe — alle jene kleinen Aufmerksamkeiten, all' die Sorgfalt, die er sonst ganz ruhig und ohne Frage, von wem sie kämen, in Empfang genommen, sie stiegen plötzlich von selbst, wie mahnende, kleine Luftgeisterchen vor ihm auf.

Sie dauerte nur wenige Sekunden, diese Stille, Gertrud schien sie eine Ewigkeit zu sein, sie hatte den Blick Edgars auf die Bücher wohl bemerkt — nun stand sie vor ihm wie eine entlarvte und überführte Verbrecherin, so verwirrt und doch so anziehend in dieser ungewohnten Besürztheit.

„Ah — Sie also sind das gute Wichtelchen, welchem ich es danke, daß mir so manche Arbeit erspart bleibt?“ sagte er mit leichtem Scherz. „Für wie undankbar müssen Sie mich wohl gehalten haben, ja für unhöflich, daß ich mir alles dies ohne ein Wort so ruhig gefallen ließ! Aber Sie dürfen mich nicht wieder so verwöhnen — hören Sie Gertrud!“

Gertrud hat den Kopf gesenkt, und ihre weiße Hand, die auf dem schwarzen Kleide hell sich abzeichnete, zitterte leicht. Ebenso zitterte auch ihre Stimme, als sie erwiderte:

„Wie Sie befehlen, Herr Dorwall!“

„Wie ich befehle?“

Er runzelte leicht die Stirn und seine Stimme klang gereizt und ärgerlich.

„Mein Gott, Gertrud, wollen Sie mich denn noch härter strafen für meine Ungezogenheit und meinem Undank, indem Sie diesen fremden, ja sogar demütigen Ton mir gegenüber anschlagen? ‚Befehlen‘ und ‚Herr Dorwall!‘ — So kühl und fremd!“

Gertrud blickte hoch und sah ihm voll ins Auge.

Das war einer von jenen Blicken, die von um so größerer Wirkung sind, wenn wir sie in dem Menschaugen, welches sie entsendet, nicht vermuten.

„So sage ich ja stets — ich sagte noch nie anders,“ sprach sie.

„Nicht möglich! — Um so unbegreiflicher, daß ich es noch nie gehört — aber das muß anders werden, und zwar sogleich! — Was müssen denn die Leute denken, wenn ich Sie Gertrud und Sie mich Herr Dorwall nennen — gerade so als wären Sie eine bezahlte Dienerin und ich ein Barbar! — Zum mindesten müßte ich Sie sonst Fräulein Nauk titulieren, wenn Ihnen das lieb ist.“

„Ach nein — bitte, thun Sie das nicht!“ bat Gertrud fast wie ein Kind.

„Nun gut, so lassen Sie in Zukunft dieses fatale ‚Herr Dorwall‘, das so ärgerlich gesucht klingt!“

Gertrud blickte ernst zu Boden und dann wieder hoch — es war derselbe tiefe Blick, in dem ein märchenhafter Zauber lag für den, dem er sich offenbart hatte. Auch Edgar Dorwall empfand zum ersten Mal in diesem Augenblicke den unbestimmten Wunsch, den Zauber zu enträtseln, zu lösen, der in diesem Blick gefesselt lag.

Bevor er aber noch ein Wort erwidern konnte auf diese stumme und doch so beredte Sprache, war er allein — Gertrud war wie ein Schatten aus dem Zimmer entflohen. (Fortsetzung folgt.)

Verbrechen wurde an dem Gendarmen Scharf von der Station Königshofen, einem wegen seiner Tüchtigkeit und strengen Pflichterfüllung im Dienste der Sicherheit allbeliebten Manne verübt. Derselbe wurde bei einem Patrouillengange durch das Haggebirge meuchlings angeschossen, so daß ihm die rechte Hand, welche mit Schrot vollständig durchschossen war, abgenommen werden mußte. Der aus nächster Nähe abgefeuerte Schuß hatte eine solche Gewalt, daß das Fleisch an der Hand weggerissen wurde. Stücke Fleisch, einige Knöchel, Papierpfropfen aus einem Vorderladergewehr wurden noch am Thortore aufgefunden. Offenbar hatte es der Thäter auf das Leben des Scharf abgesehen.

Berlin, 22. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Franckenstein ist heute 11 Uhr 5 Minuten vormittags gestorben. — (Georg Arbogast Freiherr von und zu Franckenstein wurde geboren am 2. Juli 1825 zu Würzburg und studierte auf der Universität München. Der Verstorbene war Mitglied der bayerischen Reichsratskammer seit dem Jahre 1847 und später Präsident derselben, ferner Mitglied des Zollparlamentes für den Wahlkreis Eichstätt, seit 1872 des deutschen Reichstags für den Wahlkreis Lohr. Die Zentrumspartei in Bayern verlor mit Franckenstein einen ihrer hervorragendsten Führer.

Berlin, 22. Jan. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, wonach die Kavallerie nach Maßgabe der verfügbaren Mittel mit Stahlrohrlanzen aus-

zurüsten ist und die leichte Kavallerie fortan die Lanzenflaggen nach den für die Kürassier- und Ulanenregimenter festgesetzten Proben zu führen hat.

Berlin, 22. Januar. Der portugiesische Minister des Auswärtigen rief auf Grund des Artikel 12 der Berliner Kongress-Acte die Vermittlung der Vertragsmächte im Streit mit England an. Es heißt, Gladstone plane ein Tadelsvotum gegen das Vorgehen der englischen Regierung gegen Portugal.

Berlin, 23. Jan. Aus Kairo wird gemeldet: Bei einem vorgestern stattgehabten Bankett erklärte Stanley, England sei an Gordons Tode schuld, Emin Paschas Trunkenheit sei schuld an seinem Unfall. Stanley will im März nach Berlin kommen.

Berlin, 23. Jan. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ giebt heute die Parole aus: „Gegen die Sozialdemokratie und ihre Begünstiger!“ Sie appelliert an sämtliche bürgerlichen Elemente, sich gegen die Umsturzparteien zusammenzuscharen, selbst wenn die verbissenen Führer nicht wollen, wie denn auch in Sachsen die Wähler sich um den Jörn derer um Richter nicht kümmern, sondern daran festhalten, daß die erste Pflicht aller bürgerlichen Elemente im gemeinsamen Kampf gegen die Sozialdemokratie besteht. Letztere beabsichtigt diesmal einen allgemeinen Vorstoß gegen den Bestand von Staat und Gesellschaft.

Berlin. Als nach dem Festmahle, welches die dahingegangene Kaiserin Augusta den

kommandierenden Generalen beim letzten Neujahrsempfange gegeben, der Feldmarschall Graf Moltke sich bereits zum Heimzuge rüstete, ließ die Kaiserin ihn, wie die „Post“ meldet, nochmals zurückrufen. Ihm die bereits sieberheißten Hände entgegenstreckend, sagte die hehre Gemahlin Kaiser Wilhelms I.: „Ich habe das Bedürfnis, Ihnen nochmals die Hand zu drücken und Ihnen zu danken für alles das, was Sie dem Kaiser gewesen sind.“ — Es war in der That der Abschied fürs Leben!

Ausländisches.

Rom, 22. Jan. Der Bürgermeister von Barletta ist verhaftet worden. In der Stadtkasse fehlt der Betrag von 1/2 Million Lire.

Brüssel, 22. Januar. Der Grubenstreik ist beendet.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12,55 p. Met. — glatt, gezeichnet, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und südweisse porto und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend, Briefe kosten 20 Pf. Porto

Direkte Bezugsquelle für Buxkin, Felour & Kamugarn zu Herren- und Knaben-Anzügen à M. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle, und nabeifertig, ca. 140 cm breit. Besandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Dettlinger u. Co. Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Am Samstag den 25. d. Mts.,
abends 5 Uhr,
wird die
Lieferung
von 85 cbm **Kalkstein**
auf den Nagoldthal-, Nagoldhang-,
Igelsberger- und Hütteslag-Gscherr-
riethweg, sowie die
Beifuhr und das
Kleinschlagen
von 50 cbm
Sandstein
für das Pfalzgrafenweiler im
„Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler
wiederholt verakkordiert.

Oberweiler.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am
Montag den 27. Jan. d. Js.
zum Verkauf:
ca. 25 Btr. Roggen- und Haber-
stroh,
" 10 " Heu,
" 15 " Dehnd,
eine Puzmühle und
ein Schubkarren.
Zusammenkunft mittags 1 Uhr
beim „Hirsch“ in Oberweiler.
Gerichtsvollzieher.

Altensteig.
Unterzeichneter verpachtet auf
mehrere Jahre unter günstigen Be-
dingungen eine

Wiese
in der Pfaffenhalde und eine ditto
oberhalb der Kunstmühle.
Zur Unterhandlung ist jederzeit
bereit
Fr. Frey, Kupferschmied.

im Zweifel
darüber ist, welches der vielen
angefündigten Heilmittel für sein
Leiden am besten paßt, der schreibe
gleich eine Postkarte an Richters Ver-
lags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange das reich illustrierte Buch: „Der
Krankensfreund.“ Die beigebrachten Ent-
scheidungen beweisen, daß Tausende durch Be-
folgung der guten Rathschläge des Heinen
Werkes nicht nur unnütze Geldaus-
gaben vermeiden, sondern auch bald
die ersehnte Heilung gefunden
haben. Zusendung erfolgt
kostenlos.

Nagold,
Oberamtsstadt.
Am Montag den 27. d. Mts.
findet in hiesiger Stadt ein
Biehmarkt
statt, zu dessen zahlreicher Beteilig-
ung mit dem Aufhauen eingeladen
wird, daß sich die hiesigen Viehmärkte stets einer großen
Frequenz zu erfreuen haben.
Den 10. Januar 1890.



Stadtschultheißenamt.
Brodbeck.

Berneck.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 28. Januar ds. Js.,
in das **Gasthaus zum „Löwen“** hier
freundlichst einzuladen.
Karl Hauser | **Marie Wurster**
Sohn der | Tochter des
Wilhelmine Hauser | † Johs. Wurster, Wirts
hier. | hier.
Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen
zu wollen.

Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Sarah Anna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 60 S das Bfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 S
prima Halsdannen nur 1,60 S
prima Ganzdannen nur 2,50 S
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Bfd. 5% Ra-
batt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Inlettstoff doppelbreit
zu einem großen Bett (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfahl)
zusammen für nur 11 Mk.

Altensteig.
Fuhr-Afford.
Unterzeichneter vergiebt die Bei-
fuhr seiner **Schnittwaren** zum
Bahnhof Nagold pro 1890
und sieht Offerten entgegen
Phil. Maier Sohn.

Altensteig.
Ein ordentliches
Dienstmädchen
kann sogleich oder bis Lichtmeß ein-
treten bei
G. Kaltenbach,
Seifenfieder.

Gannstatter
Brunnenlose
sind nur noch in kleiner Anzahl zu
haben bei
W. Kiefer.

Revier Thunlingen.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 25. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr,
werden im Schwanen in Pfalzgrafen-
weiler 4 Forchen mit 8,69 Jm. aus
dem Staatswald Sattelacker Abt. 17
verkauft.
Die Forchen sind bestellt.

Altensteig.
Nächsten Sonntag
Mehel-
suppe,
wozu freundlichst einladet
Carl Luz
3. Linde.

Altensteig.
Unterzeichneter verkauft seine in
den Badwiesen befindliche 26 Ar
große
Wiese
auf 4 bis 5 Jahreszettel und wollen
sich Liebhaber melden bei
Gottfr. Walz.

Altensteig.
Ein fleißiges
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren alt findet
Stelle bei
Johs. Kübler,
Notgerbers Witwe.

Gegen **Influenza** vorzüg-
lichst
Kaiser's
Susten-Caramellen,
weltberühmt gegen **Susten, Heiser-**
keit, Brust- u. Lungen-Katarrh.
Allein äht zu haben bei
M. Raschold, Conditior.
Altensteig.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer veredelter Auf-
lage erscheinende Schrift des Med-
icini Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radikale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Altensteig.
Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, welche wir während der langen Krank-
heit und bei dem Hingang in die Ewigkeit unseres
lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Heinrich Stech

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung
zu seinem frühen Grabe auch von Seiten des
Turnvereins und seiner Schulkameraden, für den
erhebenden Gesang des Siederkranzes, für die
trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers so-
wie für die vielen Blumenpenden sprechen auf
diesem Wege den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Am nächsten Sonntag den 26. Januar
begehen der



**Krieger-Verein und
Siederkrantz**



im Saale des Gasthauses zur Linde
**das Geburtsfest Seiner Majestät des
Kaisers Wilhelm II.**

in feistlicher Weise mit Rede und Gesang.

Anfang präzis nachmittags 3 1/2 Uhr.

Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Krieger-Verein.

Siederkrantz.

Besenfeld.

Wald-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **J. G. Müller**, Oberwiesenbauers in
Besenfeld, verkaufen am

Dienstag den 11. Februar d. J.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause zu Besenfeld im Aufstreich an den Meistbietenden
nachstehende Liegenschaft:

- 1) Parz.-Nr. 453
5 ha 97 ar 48 m Wald im Kirchbühl,
- 2) Parz.-Nr. 334
2 ha 67 ar 08 m Wald im Erlenwäldle,
- 3) Parz.-Nr. 336
1 ha 96 ar 03 m Wald daselbst,
- 4) Parz.-Nr. 943
2 ha 33 ar 97 m Wald im Winterwald,
- 5) Parz.-Nr. 852/1
5 ha 70 ar 75 m Wald ob den Aedern,
- 6) Parz.-Nr. 669/2
4 ha 93 ar 18 m Wald im Wulzenteich,
- 7) Parz.-Nr. 175
3 Morgen Acker im Stieberg,

wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Zu bemerken ist, daß nur ein Verkauf stattfindet und bei an-
nehmbarern Angebot die Zusage sofort erfolgt.

Die Erben.

Enzthal

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 28. Januar ds. J.,

in unser **Gasthaus zur „Sonne“** hier
freundlichst einzuladen.

Philipp Koller

Sohn des
Friedrich Koller, Maurers
in Kohnbach.

Katharine Kalmbach

Tochter des
Mich. Fr. Kalmbach, Ge-
meindepflegers in Fünfbrom.

MUSTER

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen
Herrenanzug in den verschiedensten
Farben.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in
dunkel gestreift od. klein carirt, modernste
Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen
Farben, hinreichend zu einer Herren-
hose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damen-
regenmantel in heller oder dunkler Farbe,
sehr dauerhafte Ware.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, wäsch-
ächte Weste in lichten und dunkeln
Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Leberstoff für einen vollkom-
menen wäschichten und sehr dauerhaften
Herrenanzug.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen
Herrenanzug mittlerer Größe in Grau,
Narango, Olive und Braun.

Zu 9 Mark

3 1/4 Meter Burking zu einem Anzug, ge-
eignet für jede Jahreszeit und tragbar bei
jeder Witterung, in den neuesten Farben,
modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders ge-
eignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-
paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Burkingstoff für einen
soliden praktischen Anzug.

Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Joppe, passend für jede
Jahreszeit in grau, braun, melirt
und olive.

Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für einen
Ueberzieher, sehr dauerhafte Ware.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher
in jeder denkbaren Farbe und zu jeder
Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hoch-
feinem Burking.

Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen
Farben zu einem Anzug, echte wasser-
dichte Ware, neueste Erfindung.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen
Farben zu einem Paletot; echte wasser-
dichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen
Tuchen, Burkings, Paletotstoffe, Billard-Tuche, Chaisen und
Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe,
wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummeinlage, ga-
rantirt wasserdicht, Loden-Reiseroak- und Havelockstoffe, forst-
graue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen,
Satin, Croissee etc. etc. zu en gros Preisen

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 30. Januar ds. J.,

in das **Gasthaus zum „Sirsich“** hier
freundlichst einzuladen.

Karl Hamann

Sohn des
† Friedrich Hamann, Bauers
hier.

Christine Seid

Tochter des
Chr. Seid, Bäckers und Bauers
hier.

Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen
zu wollen.

Altensteig.

Brotpreise.

Bei sämtlichen Bäckern hier
kosten von heute an

4 Pfund Kernbrot 60 Pf.,
4 Pfund Schwarzbrot 54 Pf.,

ferner kosten:

4 Weiden 12 Pfg.,
6 " 17 " u. 1 Zubrot.
12 " 36 " u. 1 Zubrot.

Altensteig.

Straußen-Zettel

vom 22. Januar 1890.

Neuer Dinkel . . .	7 40	7 20	7 —
Haber	7 70	7 35	7 —
Gerste	8 50	8 25	8 —
Bohnen	8 50	8 25	8 —
Weizen	11 40	11 20	11 —
Roggen	10 —	9 50	9 —
Erbsen	—	9 —	—
Leinsengerste	8 60	8 30	8 —
Welschkorn	—	8 —	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 Pf.
2 Eier [.	14 u. 15 Pf.

